

Pulsnitzer Wochenblatt

5. Jahrgang Nr. 18. 7. Dr. Wochenblatt Pulsnitz, Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2123, Gem.-Giro-K. 145 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Einzel- und Monatspreise, Donnerstag und Sonnabend.
Am Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger Verhältnisse, welche die Erhebung des Betriebes der Zeitung oder der Verbreitung derselben unmöglich machen, hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Rückzahlung der Beiträge oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Monatlich M. 250.— bei pünktlicher Zahlung; bei Abholung monatlich M. 230.—; durch die Post monatlich M. 250.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal geschnittene Zeitungs- (Mose's) Zeilenmaße 14) M. 25.—, im Bezirke der Amtsgerichtsmaße M. 20.—, Amtliche Zeile M. 75.—, und M. 60.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zitterblätter und Paragrafen mit 25 % Aufschlag. — Bei zwingender Einstellung der Druckerei durch Mangel oder in Kontursfällen gilt der volle Betrag unter Verfall von Preisnachlass in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Distrikten des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großschörsdorf, Bietitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verlag: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. E. Försters Erben (Sohn, J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 147.

Dienstag, den 12. Dezember 1922.

74. Jahrgang

Das Wichtigste.

Der Reichsfinanzminister soll ermächtigt werden, Reichsschatzungen bis zur Höhe von weiteren 300 Milliarden Mark auszufertigen, zum Ankauf von Auslands- und Inlandsgetreide.
Nach Mitteilung von unterrichteter Seite muß im Januar nächster Woche mit einer Verdopplung des jetzigen Brotpreises gerechnet werden.
Dreißig Detektive sind mit dem Schutze Poincarés betraut. Mussolini besitzt eine besondere Leibwache von 14 Faschisten, die ihm von der Schwarzhemden-Organisation in London zur Verfügung gestellt worden sind.
Ein englisches Blatt glaubt zu wissen, daß Lord Curzon „aus Gesundheitsrücksichten“ in nächster Zeit zurücktreten und durch Lord Grey ersetzt werden wird.
Seit Ende Juli 1914 sind die Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten um 57 Prozent gestiegen. Im November stiegen sie gegenüber dem Oktober um 1 Prozent.
Die Stadt Astoria in Nordamerika, die 15 000 Einwohner zählt, steht in Flammen. Bis jetzt wird der Schaden auf 4 Millionen Dollar geschätzt.
Bei einer Feierlichkeit im nowegischen Nobelinstitut wurde der Friedenspreis Prof. Nanjens zugesprochen.

Derivische und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Tanzabend Altes Bieder.)
Wenn wir auch an sich nicht gerade Rinner und Beschmann in den Tanzkünsten sind und so ein Fremdling zu nennen sind im Reiche Teppichs, so soll es uns trotzdem gefattet sein, einige Worte über den am Sonntag Abend im Saale des Schützenhauses veranstalteten Tanzabend zu sprechen. Und zwar sollen es Worte sein, die ungeheilte Anerkennung der trefflichen Leistungen von Fräulein Bieder, und der Damen Lotte Schmieber und Ella Slenka. Was sie uns zeigten war Eleganz, Grace, Anmut gepaart mit einer glänzenden Beherrschung der Tanztechnik. Reicher Beifall der Zuschauer wurde jeder Darbietung zu Teil, einige Tänze mußten wiederholt werden.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.)
Mittwoch, am 13. d. M., 8—10 Uhr, Schule, Zimmer 17, letzter Abend vor Weihnachten: Dr. Böhler, Dresden: Vortragen zum Darwinismus (Ursprung und Vererbung). Eintritt 10 M.

Pulsnitz. (Die Ortsgruppe Pulsnitz des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hat alljährlich für die Kriegerwaisenkinder eine Weihnachtsbescherung veranstaltet, um diesen Kindern eine Weihnachtsbescherung zu verschaffen, um diesen Kindern einen kleinen Ersatz für den Verlust des Erzherrers zu bieten. Auch dieses Jahr hat sie durch Aufführung der „Else vom Erlenhof“ am Totensonntag rund 33 000 M. gesammelt, ferner auch aus den Beiträgen ihrer Mitglieder 3000 zur Verfügung gestellt. Aber was ist das unter so viele? Da die Zahl der Kriegerwaisenkinder 100 überschreitet, kommen auf jedes Kind nur 360 M. — kaum 1 Meter ganz schlechter Stoff. Deshalb hat sich die Ortsgruppe entschließen müssen, in den weitesten Kreisen unserer Bevölkerung herzlich um weitere Unterstützung ihres Hilfswerkes zu bitten, und zwar sind, da jetzt die Preise so stark angezogen haben, Waren aller Sorten besonders angenehm. In diesem Zweck werden an alle, von denen man eine Unterstützung erhoffen kann, Werbebogen ausgetragen, und im Laufe der nächsten Woche werden die gütigst zugehenden Spenden durch Mitglieder des Reichsbundes abgeholt. Besonders erwünscht sind Nahrungsmittel, wie Kartoffeln, Obst, Eier, Butter, Getreide oder Mehl, Backwaren, Fleisch, Wurst und Speck, neue oder getragene Kleidungsstücke für Kinder von 6—14 Jahren, Schuhe, Stoffe, Geld. Es wird aber gebeten, recht reichlich zu geben, damit wenigstens denen, die zu Ostern die Schule verlassen, brauchbare Ausstattungsstücke auf den Weihnachtstag gelegt werden können. Zum Danke dafür ist die Weihnachtsbescherung am 30. Dezember d. J., nachmittags 6 Uhr im Schützenhause öffentlich mit einem gut gewählten

Programm ausgestattet, wozu noch durch Inserat eingeladen wird.

— Herr Pfarrer Stempel in Biebau bei Kauenstein wurde zum ersten Pfarrer in Göbba bei Niesagewählt.

— (Erhöhung der Bierpreise.) Die Arbeitsgemeinschaft der Kaufmännischen Vereine beschloß folgendes: Infolge der 100%igen Bierpreiserhöhung der Brauereien sind die Mindestauskaufpreise ab 7. Dezember für 1 Glas Bier folgende: Einfach 64 M., Vollbier 90 M., Spezialbier 110 M.

— (Wintergewitter und Schneefall) Aus dem ganzen Lande treffen Nachrichten ein über schwere Schneefälle, verbunden mit Sturm und Gewittern. In Freiberg wurden in der Nacht zum Freitag die in der gegenwärtigen Jahreszeit seltenen Gewitter beobachtet. Im Gebirge fiel der Schnee in Massen. In Chemnitz konnte die Straßenbahn nur mit Mühe ihren Betrieb aufrecht erhalten. Im Eisenbahnverkehr trafen sämtliche Züge mit mehrstündigen Verspätungen ein. Die schwersten Störungen machten sich im Fernsprech- und Telegraphenverkehr bemerkbar, da teilweise die Telegraphenmasten teilweise umgelegt wurden. Blauen war vom Fernsprechverkehr vollständig abgeschnitten. Das Erzgebirgische Altenberg war vollständig in Schnee eingehüllt, von den Gartenzäunen war keine Spur mehr zu sehen, von vielen Häusern war das untere Stockwerk vollständig in Schnee begraben. An freien Stellen sind Schneewehen von mehreren Metern Höhe aufgeföhrt worden.

— (Frachterlass für Christbäume.) Die Reichsbahnverwaltung läßt einen vom 7. bis 31. d. M. gültigen Ausnahmefahrtplan für Christ- und Weihnachtsbäume ein, wodurch die Fracht zu den Sägen und Bestimmungen der Klasse F anstatt C berechnet wird. Dies entspricht einem Frachtnachlass von rund 30 Proz. — (Ab 1. Januar der Fernbrief 50 Mark.) Der einfache Fernbrief soll im neuen Jahre 50 M. Porto kosten, womit aber nur die bisherigen Mehrausgaben der Post ausgeglichen wären. Seitdem, was hoch wohl nicht zu vermeiden ist, die Gehälter und Löhne weiter, so wird man auf 80 Mark, ja auf 100 Mark kommen, wenn der Briefverkehr wie bisher zurückgeht. Ein noch stärkerer Anstieg ist beim Fernsprechverkehr besorglich. In Berlin wird die Grundgebühr 22 800 M. betragen und die Gebühr für jedes Ortsgespräch 15 M. Auch hier ist mit einem starken Anstieg der Benutzung zu rechnen. Zum 1. Januar liegen bereits zahlreiche Ründigungen vor.

— (Deutsche Tannenbäume für England) sind in letzter Zeit in großen Mengen bestellt worden. Ein Teil hat inzwischen mit den nach London und Belgien abgegangenen Dampfern ihren Bestimmungsort erreicht und ist dort zum Verkauf gekommen. Es werden noch mehrere Wagenladungen Tannenbäume zur Ausfuhr nach England in Hamburg erwartet. (Tausende deutscher Familien werden das diesjährige Weihnachtsfest ohne Tannenbaum feiern müssen, weil die Preise derselben unerträglich sind. Dafür werden die deutschen Tannen den — Engländern für ein — nach der Valuta gerechnet — Spottgeld das Fest verschönern.)

— (Die Meisterprüfung) haben im Monat November 1922 im Bezirke der Gewerbelammer Bittau 38 Handwerker abgelegt und bestanden und zwar: Bäcker: Herbert Claus, Ramenz; Walter Knorr, Ramenz; Otto Schöne, Großschörsdorf. Barbier: Fritz Reure und Perückenmacher; Erich Behmann, Baugen; Walter Böttcher, Baugen. Dachdecker: Reinhard Biele, Oberbach; Johann Ruder, Amtswartha; Erich Wenzel, Baugen. Damenschneiderinnen: Margarete Donath-Siel, Ostitz; Elsa Giesler, Hirschfeld; Frieda Seibrich, Hartau; Elsa Gädner, Eibau; Frieda Rinke, Neugersdorf; Anna Palma, Seiffenndorf. Fahrmaschinenführer: Max Richter, Ostitz. Fleischer: Hermann Benedict, Bittau; Paul Ehrentraut, Bittau; Max

Kange, Schönbach (H. Böhau), Müller: Alwin Fehrmann, Pieschowitz. Schneider: Hermann Biermann, Bittau; Reinhardt Heinrich, Neugersdorf; Hermann Israel, Neugersdorf; Theodor Tessa, Böhau, Schumacher: Martin Bräuer, Rittitz (H. Böhau); Kurt Dietrich, Ramenz; Herbert Hosenagl, Bittau; Erhard Hauke, Bittau; Arthur Rind, Kleinbittmannsdorf; Walter Kühne, Oberlichtenau; Ernst Böhbert, Baugen, Karl Widan, Boga bei Kleinwella; Heinrich Krause, Baugen; Willig Rentisch, Gröbzig; Oswald Sauer, Bittau; Georg Scheiner, Neufalza-Spremsberg; Ernst Schierz, Großa bei Schirgswalde; Erwin Schözig, Großschörsdorf.

— (Die Oberlausitzer-Vereinigung in Groß-Berlin) feierte dieser Tage in den Bismarckgärten ihr erstes Stiftungsfest, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Besuch der Veranstaltung war überaus stark, jedoch der große Saal, der mit Guirlanden und Fahnen in den Lausitzer Farben reichhaltig geschmückt war, die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Der offizielle Festakt wurde mit einem vom 1. Vorsitzenden Redakteur Walter Bied, Bittau verfassten und von Landmännin Elise Thonig, Oberneudorf vorgetragener Festspruch eröffnet. Der 2. Vorsitzende Adolf Gütler, Neugersdorf, begrüßte in schwungvoller Rede die Gäste, insbesondere die Landsmannschaft der Vogelländer in Berlin und widmete ihnen ein dreifaches Hoch. Der sächsische Gesandte a. D. Dr. Gradnauer und Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Ritz, Bittau, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, waren leider in letzter Stunde durch wichtige Sitzungen verhindert. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lausitz, Heimat, sei gegrüßt“ von Bruno Richard Zilian, deslamierte Landmann A. Schreiber-Görlitz ein Gedicht „Die Farben der Lausitz“ von Jörns. Die Festrede des Vorsitzenden W. Bied gestaltete sich in ihrem ersten Teil zu einem tiefempfundenen Hymnus auf die Heimat, während der zweite Teil einen erschöpfenden Rückblick über die bisherige ungeahnte rasche Entwicklung der Vereinigung im ersten Jahre des Bestehens brachte. Darnach ist die Mitgliederzahl in der kurzen Zeit ganz gehörig gestiegen. Redner schloß mit einem Gruß an die ferne Heimat: „Gott schütz dich, Du liebes Lausitzer Land, wir halten die Treue Dir unverwandelt, wir bleiben, ob fern, auch Dir immer nah und grüßen dich froh, Lausitz!“ An ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf die schöne Oberlausitz reihte sich der gemeinsame Gesang des Vereinsliedes: „Meine Lausitz“ von G. Lade Oberfriedersdorf. Für die Ehrungen dankte der 1. Vorsitzende in herzlicher Weise in seinem Schlußwort. Neumeldungen von Mitgliedern werden vom 2. Vorsitzenden Adolf Gütler, Berlin SO, 33, Bäckerstraße 48, schriftlich oder in der jeden 3. Sonntag im Monat „Alten Anstalt“ Anhalter Straße 11, stattfindenden Versammlung entgegen genommen. Ebenso wird um Angabe von Adressen von in Groß-Berlin lebenden Oberlausitzern gebeten, mit denen sich der Werbeauschuß in Verbindung setzen kann.

Pulsnitz M. S. (Die Mütterberatung) findet Mittwoch, den 20. Dezember von 3—4 Uhr im Schulhaus Pulsnitz M. S. statt. Arzt anwesend.

— (Amtliche Versammlung) Morgen Mittwoch findet in Ramenz eine amtliche Versammlung der nichtständigen Beauftragten des gesamten Schulaufsichtsbezirkes statt. Der Unterricht wird davon nur teilweise berührt.

Baugen. (Stadtoberordnetenwahl.) Bei den am Sonntag stattgefundenen Stadtoberordnetenwahlen erhielten die bürgerlichen Parteien 20, die Linksparteien 15 Stimmen. Das bisherige Verhältnis war 24 zu 11. Die Verkleinerung nach links ist zum Teil auf die Neueinweilung des Vorortes Seidau zurückzuführen, der hauptsächlich von Arbeitern bewohnt ist. Die Sozialdemokraten erhielten 13 (11), die Demokraten 5 (4), die Wirtschaftspartei